



Eine ganz neue Erfahrung von Kunst im öffentlichen Raum bietet die Gmünder Art in einem Container.

Fotos: hoj (3)

Kultur auf Schritt und Tritt

Freizeit Gmünder Art lockt vor allem in den späten Nachmittagsstunden des Samstags. 30 Künstler sind über die Stadt verteilt aktiv. *Von Kuno Staudenmaier*

Schwäbisch Gmünd. Die Gmünder Art öffnet sich für ganz junge Teilnehmer und wird damit zumindest für ein paar Stunden zur „Kids Art“. Die Jugendkunstschule ist Ausgangspunkt für ein mobiles Stationentheater, das Besucher zu fünf Aufführungspunkten rund ums Münster führt. Klänge von Uli Krugs Sousaphon markieren dabei den Weg. Dort erfahren die Zuschauer Szenen aus Michael Endes „Momo“, hören Dialoge mit den Grauen Herren. Engagiert haben sich dafür Schüler der Agnes-von-Hohenstaufen-Schule, des Scheffold-Gymnasiums und der Schiller-Realschule.

Viele Zuschauer haben Amyna E. Wolf und Ann May bei ihrer Bodypainting-Performance. Diesmal realisiert Wolf das Thema Wasser, schafft die „Lady of the Sea“, die „Tochter der Weiten“ und geht mit Ann May für das Projekt „Aqua Art Flow“ direkt in den Josefsbach. „Wir bemalen uns gegenseitig und das Wasser verändert die Farben und Formen“, sagt Amyna E.



Eine Kunstform von jungen Leuten und für junge Leute bot die Vorstellung von „Momo“ von „Kids Art 2019“.

Foto: kust

Wolf.

An der Kunst fernab der großen Plätze können auch Besucher des Cubicom im Remspark teilhaben. Dort läuft zeitversetzt eine Videoübertragung. Im Cubicom selbst lassen sich Künstler auf Science Fiction ein, die Text-Klang-Installationen sind wie von einem anderen Stern.

Bodenständiger und mit Gefühl für Form und Farbe arbeitet Holzbildhauer Reiner Schmid unterm Fünfknopfturm. Mit Science Fiction hat auch er zu tun. Schmid hat eine dicke Eichenplatte vor sich. „Ich arbeite ein

Raumschiff und kosmische Strahlung heraus“, sagt er. Das Relief ist für ihn das Maß aller Dinge, kleinste Erhebungen sorgten für ein außergewöhnliches Spiel von Licht und Schatten.

Das gibt es auch zwei Kilometer weiter im Zappa. Chris Kaiser hat in den Tiefen der Räume seine Gäste, die nicht nur von der Sandmalerei begeistert sind, sondern auch von der Kühle des Untergeschosses.

Die Besucherströme der Gmünder Art steigen mit abnehmender Sonne, am Spätnachmit-

tag und Abend tummeln sich Tausende in der Innenstadt und am Remspark bei Musik, Literatur und Tanz. Interessiert blicken viele in das Zelt im Remspark, dort ist das Projekt „Babylon“ angesagt. Gerburg Maria Müller war damit schon einmal bei der Art 2017 aktiv, damals noch in geschlossenen Räumen. Im Zelt unter freiem Himmel hören Besucher jetzt ihre ganz persönliche Geschichte und lassen sich von Erzählern für eine kurze Zeit in eine andere Welt mitnehmen.



Wie Kunst entsteht zeigt Holzbildhauer Reiner Schmid.



Bodypainting realisiert das Thema „Wasser“.

Frauen lesen bis zum Schuss

Literatur

Ladies Crime Night mit den „Mörderischen Schwestern – mehrere Autorinnen lesen.

Schwäbisch Gmünd. Die „Mörderischen Schwestern“ gehen über Leichen - selbstverständlich nur auf dem Papier. Ihre Geschichten sind humorvoll, blutig, dramatisch und immer fesselnd. Die „Mörderischen Schwestern“ sind eine Vereinigung von Frauen, deren gemeinsames Ziel die Förderung der von Frauen geschriebenen, deutschsprachigen Krimliteratur ist.

Die „Mörderischen Schwestern“ unterstützen sich gegenseitig, stellen Expertinnenwissen zur Verfügung, vergeben Stipendien zur individuellen Förderung, veranstalten Lesungen und Seminare sowie Gemeinschaftsaktionen mit anderen Netzwerken und Verbänden.

Auf Einladung der Stadtbibliothek und im Rahmen der Literaturreihe „wortReich“ gibt es eine Lesung am Mittwoch, 3. Juli, um 19 Uhr auf der Remspark-Bühne. Die Krimiautorinnen Tanja Roth, Mareike Fröhlich, Ruth Edelmann-Amrhein, Mariabel Anibarro und Angelika Wesner tauchen für je zehn Minuten in die Welt des Verbrechens ein. Ist ihre Zeit abgelaufen, ertönt ein Schuss und schon betritt die nächste Autorin die Bühne.

Moderiert von Daniela Berg und umrahmt mit Livemusik von Sally Greyson, verspricht die Ladies Crime Night eine Menge Spannung und ist zudem ein Vergnügen für die Ohren.

Der Eintritt kostet acht Euro. Mit einer gültigen Eintrittskarte der Remstal-Gartenschau ist die Lesung kostenfrei.

Gespräche am Vormittag

Schwäbisch Gmünd. Zu einem Ausflug zum Äskulap-Zentrum in Oberrot treffen sich die Teilnehmerinnen der „Gespräche am Vormittag“ am Mittwoch, 3. Juli, um 9 Uhr am Parkplatz des Augustinus-Gemeindehauses. Maria Faßbender führt durch ihre Ausstellung und ihren Garten. Interessierte sollten sich vorab bei Margot Liebenow zur Bildung von Fahrgemeinschaften melden.

Babys richtig tragen

Schwäbisch Gmünd. Die Familienschule an der Stauferklinik in Mutlangen vermittelt die Praxis des Bindens von Babytragetüchern in der Trageschule am Mittwoch, 3. Juli, um 15 Uhr im Medicenter am Stauferklinikum. Kosten: 20 Euro pro Paar. Anmeldung unter (07171) 7011911 oder per E-Mail an: familien-schule@stauferklinikum.de.

Elfmeter schießen

Schwäbisch Gmünd-Lindach. Das 4. Lindacher Elfmeterturnier gibt's zum Gartenfest am Samstag, 13. Juli. Los gehts um 13 Uhr auf dem Lindacher Sportgelände. Teilnehmen können bunte gemischte Mannschaften – Frauen, Männer und Kinder – bestehend aus fünf Schützen und einem Torhüter. Startgebühr: 15 Euro, Anmeldung per E-Mail an: turniere@tv-lindach.de.

Über Fridays for Future

Jugendkulturinitiative In der Bewegung Aktive informieren im Esperanza.

Schwäbisch Gmünd. Beim Infocafe der Jugendkulturinitiative (JKI) am Donnerstag, 4. Juli, um 19.30 Uhr im Gmünder Esperanza heißt es „Fridays for Future“. Bei der Veranstaltung stellen Aktivisten des Gmünder Fridays-for-Future-Bündnisses ihre Beweggründe und Forderungen für eine nachhaltige Klimapolitik vor und geben einen Einblick in den Stand und die Perspektiven der Bewegung. Seit Monaten streiken freitags weltweit Schülerinnen und Schüler. Ziel ist es, auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam zu machen und dafür zu sorgen, dass politische Veränderungen angegangen werden. Hierfür hat sich auch im Ostalbkreis ein Bündnis gegründet und Streiks, Veranstaltungen und Aktionen in Aalen, Heidenheim und in Gmünd organisiert.

Variantenreich von Gmünd hinaus in die Welt

Ausstellung Unimogs in der Ledergasse begeistern Fahrzeugliebhaber.

Schwäbisch Gmünd. Mit 60 Unimogs in allen Größen, Baureihen und Restaurationszuständen präsentierten der Unimog-Club Ostalb und der Unimog-Club Gaggenau, Regionalgruppe Göppingen-Stauferland, die ganze Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten der Fahrzeuge. Die Erfolgsgeschichte der kraftvollen „Allrounder“ begann bei der Gmünder Firma Erhard & Söhne, hier wurden 1945 die ersten sechs Prototypen der weltweit im Einsatz befindlichen „Universal-Motor-Geräte“ entwickelt und gebaut.

Hans Maile, Vorsitzender des Unimog-Clubs Ostalb, Egon Spille, Hauptorganisator der Unimogausstellung in der Ledergasse, und Matthias Haas vom Unimog-Club Gaggenau, steht die Begeisterung über die Allzweckfahrzeuge ins Gesicht geschrieben. „Vier von den Gmünder Modellen sind immer noch im Einsatz“, weiß das Trio, weitere 600 Fahrzeuge wurden spä-



Unimogs, soweit das Auge schaut in der Ledergasse.

Foto: jps

ter bei Boehringer in Göppingen gebaut, bevor die Produktion 1951 von Mercedes-Benz übernommen wurde. „Der Ochsenkopf, das Symbol von Unimog, wurde vom Mercedes-Stern abgelöst“, erzählt Maile, werde

jetzt aber wieder verwendet. Das Faszinierende an den Fahrzeugen seien ihre universellen Einsatzmöglichkeiten, ob Landwirtschaft, Forst, für Streitkräfte und Hilfsorganisationen oder als Reisefahrzeuge. In über 160 Län-

dern sind sie im Einsatz.

Wer einmal dem Virus des „unverwundlichen Fahrzeugs“ erlegen ist, wird ihn nicht mehr los, grinsen die drei Spezialisten. Neben der Produktion des Unimogs wurden parallel von Mercedes die großen MB Tracs hergestellt, ein Grund warum ein knappes Dutzend der Nutzfahrzeuge in der Ledergasse stand.

4000 Arbeitsstunden in vier Jahren investierte der 23-jährige Markus Junginger in seinen Unimog 406 in landwirtschaftlicher Ausführung. Mit seinen chromglänzenden Felgen und einem wie geleckten Innenleben war der „Kleine“ aus dem Jahr 1981 ein Hingucker. Jetzt hoffen die Unimogfreunde, dass Gmünds OB Richard Arnold, die zur Ausstellungseröffnung versprochene Unimog-Straße im Gögling verwirklicht. *Andrea Rohrbach*

Mehr Bilder von der Unimogausstellung gibt's auf www.tagespost.de